

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 18.

Donnerstag, den 10. Februar 1910.

76. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiantschou (Rüstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1910, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1911 bezw. 1912, Heimreise: Frühjahr 1913 bezw. 1914. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1891 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiantschou, Cuxhaven.

Herr Gutsbesitzer Max Bäumer in Schlottwitz beabsichtigt in dem unter Nr. 11 des Brandversicherungs-Katasters Nr. 1 a des Flurbuchs für Schlottwitz gelegenen Grundstück eine Schlächtereianlage zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 4. Februar 1910.

62 b H. Königliche Amtshauptmannschaft.

Zur Fortsetzung der Verhandlung über Gründung eines privaten Pferdeversicherungsvereins für Lauenstein und Umgegend wird hiermit Termin auf

Montag, den 14. Februar 1910, nachmittags 1/22 Uhr

im Hotel Stadt Teplitz zu Lauenstein anberaumt.

165 G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. Februar 1910.

Das Königliche Ministerium des Innern hat die Pläne zur Enteignung

a. des Landes, das für die anlässlich des Baues der Talperre bei Walter erforderliche Verlegung der Eisenbahn Hainsberg-Ripsdorf in den Fluren Spehrich, Seifersdorf, Großhölze, Walter, Paulsdorf, Dippoldiswalde und im Staatsforstrevier Wendischbarsdorf gebraucht wird,

b. der in den Fluren Walter, Paulsdorf, Dippoldiswalde zwischen der alten und neuen Eisenbahnlinie gelegenen Grundstücke mit Ausnahme eines kleinen Gebiets am künstlichen Auslauf des Staupegels in Dippoldiswalde und

c. des zur Anlegung einer Zufahrtsstraße nach der Sperrstelle erforderlichen Streifen Landes von 4 m Breite rechts von Station 108 + 60 bis Station 112 + 40 der Linie Hainsberg-Ripsdorf

zunehmend entgeltlich festgestellt.

Es wird dies gemäß § 45 Absatz 3 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß diese Pläne vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in der Zeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr bei unterzeichneter Amtshauptmannschaft (Rangleitzgäßchen 1 II) ausliegen.

Widersprüche gegen die entgeltliche Feststellung der Pläne sind nur bis zum Ablauf dieser Auslegungsfrist und nur insoweit zulässig, als sie auf Tatsachen gestützt werden, die erst nach dem Feststellungstermine eingetreten oder den Beteiligten ohne ihr Verschulden erst nach diesem Termine bekannt geworden sind.

Dresden, am 5. Februar 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden - Altstadt.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Der deutsche Kolonialkongress 1910.

Das wachsende Interesse an den deutschen Kolonien und die dringende Notwendigkeit, das mit so großen Opfern begonnene deutsche Kulturwerk in den Kolonien nun auch energisch weiterzuführen, werden voraussichtlich dazu führen, daß in diesem Jahre in den Tagen vom 6. bis 8. Oktober in Berlin ein großer deutscher Kolonialkongress stattfinden wird. Dieser Kongress ist natürlich in der Hauptsache eine Veranstaltung des deutschen Kolonialvereins, aber er wird auch von der Regierung und der Großkaufmannschaft Deutschlands eine wichtige Unterstützung erhalten. Da bereits in den Jahren 1902 und 1905 deutsche Kolonialkongresse stattgefunden haben, so wird es also nun der dritte Kongress sein, der sich im großen Stille mit den kolonialen Fragen befaßt wird. Das Präsidium auf dem Kolonialkongress wird wiederum der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg übernehmen und der kaiserliche Postschaffner a. D. Wirklicher Geheimrat Dr. v. Holleben wird ihm als Vizepräsident zur Seite stehen. Es sind eine ganze Reihe der wichtigsten Fragen, welche der Kolonialkongress zu behandeln gedenkt. Vor allen Dingen gilt es in unseren Kolonien noch die Völkerverständigung, die Naturkunde und die Verhältnisse der eingeborenen Bevölkerung wissenschaftlich weiterzuführen. Die Gesundheitspflege in den Kolonien nach den Erfahrungen der Tropenhygiene zu fördern, ist auch eine Aufgabe des Kolonialkongresses. Ferner sollen auf dem Kongress auch die rechtlichen und politischen Verhältnisse in den Kolonien einer Kritik unterzogen werden, ebenso auch die religiösen und kulturellen Zustände bei den Eingeborenen. Die Frage der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien und dann auch vor allen Dingen die Frage der Besiedelung der Kolonien mit deutschen Kolonisten wird ebenfalls auf dem Kongress berotet werden. Endlich sollen auch die weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und seiner Kolonien durch einen volkswirtschaftlichen Vortrag auf dem Kongress näher beleuchtet werden. Für die betreffenden Berichte und Vorträge sind hervorragende Sachmänner gefunden worden, doch können auch noch neue Vorträge über Kolonialfragen von der Leitung des Kongresses entgegengenommen werden. Da die deutsche Kolonialverwaltung bekanntlich jedes Jahr Denkschriften über die Entwicklung der Kolonien herausgibt, so könnte man fast meinen, daß die Behandlung so vieler Fragen auf dem Kolonialkongress nicht notwendig sei, aber man muß dabei doch bedenken, daß der Kolonialkongress die gesamten Erfahrungen auf dem Gebiete der deutschen Kolonien in einem größeren Plane zusammenstellen und daraus Nutzenwendungen ziehen will, es ist ferner auch nötig, daß an den Zuständen und Erfahrungen in den Kolonien auch einmal eine große Gesamtkritik von Seiten der Freunde und Interessenten des Kolonialwesens geübt wird, denn der Reichstag hat nicht genug Zeit übrig, um alle Fragen des Kolonialwesens eingehend zu behandeln. Mag daher

der deutsche Kolonialkongress aufs neue zur Förderung der kolonialen Interessen Deutschlands beitragen.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach der Viehzählung in Sachsen vom 1. Dezember 1909 gab es: 171 623 Pferde, 698 672 Rinder, 656 113 Schweine, 58 913 Schafe und 131 025 Ziegen.

In einem Dresdner Hotel hat sich am vergangenen Montag der Gastwirt H. von hier, anscheinend durch Zyanalkali, vergiftet.

Lauenstein, 7. Februar. Für die hiesige, in den nächsten Tagen zur Besetzung kommende Bürgermeisterstelle haben sich gegen 90 Bewerber gefunden. Herr Bürgermeister Angermann verläßt nächsten Donnerstag seinen hiesigen Wirkungskreis, um das Amt des Gemeindevorstandes in Klotzsche bei Dresden zu übernehmen.

Börnnersdorf. Der am letzten Freitag abends 8 Uhr stattgefundene Familienabend erfreute sich trotz des Schneefalles eines sehr zahlreichen Besuches. Nach einem gemeinsamen Liede und begrüßenden Worten des Ortsgeistlichen lautete man dem ca. 2stündigen in zwei Hälften gebotenen Vortrage des Herrn Pfarrer Richter-Liebenau, der nach 17 Jahren erstmalig wieder zu seiner Erfindungsgemeinde sprach. Daß seine Worte nicht vergeblich waren, zeigten die nach den Dankworten des Ortsgeistlichen und nach gemeinsamen Schlußlied veranstaltete Missionsammlung und der lebhaft Missionsschriftenverkauf in der Pause. Beides ergab einen Ertrag von zusammen 19,22 Mark. Möge der Missionsgeist, der sich wieder so schön nach außen gezeigt hat, sich immer mehr verinnerlichen und ausbilden zu einem heiligen „Ich muß“. Der nächste kirchliche Familienabend soll voraussichtlich am Palmsonntag im oberen Gasthof gehalten werden.

Die Kircheninspektion hat den Plan des Kirchenvorstandes, Bildung eines Bibelbundes, genehmigt. Durch alljährliche Kollekten am Sonntag Judica und am zweiten Landesbuchtage soll mit der Zeit ein Kapital von 600 Mark angesammelt werden, aus dessen Zinsen alsdann jedem Brautpaare eine Bibel oder bei Wiederverheiratung ein christliches Erbauungsbuch geschenkt wird.

Der hiesige Schützenverein hält sein diesjähriges Vergnügen kommenden Mittwoch über 8 Tage im oberen Gasthofe ab. Schützenkönig für das laufende Jahr ist Herr Gutsbesitzer Ernst Erath-Börnnersdorf.

Die hiesige Genossenschaft hält ihre Generalversammlung kommenden Freitag im oberen Gasthofe. Das Geschäftsergebnis 1909 ist ein sehr befriedigendes, besonders hat sich das Heimspartassenwesen gut entwickelt.

Potschappel. Infolge Scheiterns vor einer Lokomotive gingen am Freitag die Pferde eines dem Konsumverein Potschappel gehörigen Wagens nahe der Finkenmühle in Birkigt durch, wobei der Rutscher Böschle zwischen den Wagen und einen Brückenpfeiler geriet und zwei Rippenbrüche und einen Armbruch davontrug.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bezw. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

und des Geschirrs von der Stadtverwaltung in gediegener und künstlerischer Weise beschafft werden. Die Eröffnung kann voraussichtlich bereits im Herbst nächsten Jahres erfolgen. Die Verpackung soll zunächst auf sechs Jahre erfolgen.

— Einen Tag vor der diamantenen Hochzeit gestorben ist in Dresden am Freitag die Frau des auf der Kasernenstraße 13 wohnhaften Sammlungs-Ausschüßers August Schneider im Alter von 83 Jahren.

— Das Ministerium des Innern hat dem Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereins die Genehmigung zu einer Geldlotterie zum Besten der Bundeszwecke erteilt. Es sollen 200 000 Lose à 1 M. abgesetzt werden.

— Das neue Amtsgericht in Kötzschenbroda wird am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit treten.

— Mit Sonntag war die Bewerbungsfrist um das durch die bevorstehende Emeritierung des Herrn Superintendenten v. Seydewitz zur Erledigung kommende Pfarramt in Pirna abgelaufen. Es haben sich 21 Herren um dasselbe beworben.

— Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Niederau und Coswig schenkte am vorigen Montag die Frau eines Oberschweizers, der auf einem Gute in der Umgebung von Ortrand in Stellung war, und diese gerade wechselte, einem Kinde das Leben. Die unerwartete Ankunft des jungen Erdenbürgers brachte die zahlreichen Passagiere der vierten Wagenklasse begreiflicherweise in nicht geringe Aufregung. Weibliche Hände nahmen sich der hilfbedürftigen sofort liebevoll an, und bei der Ankunft in Dresden stand bereits eine telegraphisch herbeigerufene Krankentrage am Zuge, um Mutter und Kind in sachgemäße Pflege zu bringen.

— Der 13jährige Schulknabe Erich Hering in Hermsdorf bei Königsbrunn rettete drei Kinder vom Tode des Ertrinkens. Die drei Knaben im Alter von 7 bis 11 Jahren waren auf dem Schloßteiche eingebrochen. Auf das Hilfeschrei der Kinder eilte Hering hinzu und legte sich sofort auf den Leib, um auf diese Weise bis an die Einbruchsstelle heranzurutschen. Es glückte ihm, alle drei glücklich zu retten.

Rosfen. Die Erweiterung des Bahnhofes konnte bei der milden Witterung des diesjährigen Winters soweit gefördert werden, daß bereits Donnerstag mittag der neue Bahnsteig für die Züge von und nach Lommahsch-Riesa und mit ihm zugleich der neue Bahnsteig-Tunnel dem Verkehr übergeben werden konnte.

Leisnig, 8. Februar. Als gestern abend in der ersten Stunde im Schulhause zu Großweitzschen die Frau des Kontors Reinhold den Abort betreten wollte, wurde sie von einem Eindrehler, der sich dort versteckt hielt, überfallen und durch zwei Revolvergeschosse schwer verletzt. Der hinzueilende Kantor Reinhold, der gleichfalls, jedoch nur leichter, verletzt wurde, konnte den Eindrehler, den 19 Jahre alten Schneider Gähne, festhalten, bis Hilfe kam.

Schwarzenberg. In diesem Herbst sollen dem Vernehmen nach in der Gegend zwischen Aue, Schwarzenberg, sowie Annaberg-Buchholz Manöver abgehalten werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zu dem Beschluß des Bundesrats über die Schiffsabgaben schreiben die Grenzboten: Es ist zu hoffen, daß aus der Verständigung im Bundesrat eine Form der Vorlage hervorgehen wird, die nicht einfach durch Ueberstimmung der dissentierenden Staaten gewonnen wird, sondern die den Bedürfnissen und Wünschen dieser Staaten, soweit es sich irgend mit den zu erreichenden Zwecken verträgt, gerecht werden. Es wäre zu bedauern, wenn in einzelnen deutschen Bundesstaaten die Empfindung weiter Platz griffe, als würde der alte Buchstabe der Reichsverfassung und die Macht des preussischen Staates an die Stelle des bundesfreundlichen Verhältnisses gesetzt, die dem Charakter des Reiches und den Wünschen des deutschen Volkes entspricht. Beabsichtigt kann das unmöglich sein, aber es ist leider diese Vorstellung erweckt worden und dieser Eindruck wird hoffentlich recht bald beseitigt werden.

— Unsere Hochseeflotte wird demnächst eine größere Übungsfahrt unternehmen, die insofern immerhin weitgehendes Interesse beanspruchen wird, als sich unsere beiden ersten Dreadnoughts „Rassau“ und „Westfalen“ daran beteiligen werden. Daran ist kein Zweifel mehr, daß die beiden Schiffe ganz vorzüglich gelungen sind; die Geschwindigkeit ist größer als man erwartet hatte. So hat „Westfalen“ auf der Probefahrt bei Neukrug eine mittlere Geschwindigkeit von 20,25 Kn. erzielt. Die Funkentelegraphie hat vorzüglich funktioniert und bei unserer Marine ist jetzt durch diese technischen Fortschritte ein Nachrichten-Übertragungsmittel überflüssig geworden, von dem man sich ja einst so unendlich viel versprochen hatte. Die Marine hat nämlich beschlossen, auf das Briefstaubwesen zu verzichten, im Landheer leisten die Briefstauben ja noch vorzügliche Dienste, aber auf dem Wasser hatten sie doch immerhin mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Weimar. Nach dem Vorgange des Meiningenschen Landtages hat jetzt auch die sozialdemokratische Fraktion des Weimarschen Landtages einen Antrag auf Aufhebung der Steuerfreiheit des Großherzoglichen Hauses formuliert und begründet. In erster Linie handelt es sich dabei um die Besteuerung der über 1020 000 Mark betragenden Domänenrente des Großherzogs. Der Antrag wird bei der zweiten Lesung des Ergänzungsgesetzes gestellt werden, dürfte aber kaum Aussicht auf Annahme haben.

Paris. „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Senator Admiral Cuverville, der das im letzten Ministerrat zur Erörterung gelangte neue Marine-

programm als unzureichend bezeichnete. Die Deutschen besitzen infolge der Unvorsichtigkeit Frankreichs nunmehr ganz unbestreitbar die zweitgrößte Kriegsflotte der ganzen Welt. Wenn Frankreich eine durchaus unerläßliche kräftige Anstrengung machen wolle, dann müsse es den deutschen Schiffen überlegen, und zwar wenigstens sechs, Panzerschiffe von mindestens 26 000 Tonnen bauen.

Belgien. Billige Gesandtschaften sind die belgischen, die die Thronbesteigung des Königs Albert in den europäischen Hauptstädten ankündigen. Nach der „Augsburger Abendzeitung“ reisen die Herren auf eigene Kosten und ihr Lohn sind die bei solchen Gelegenheiten nie ausbleibenden Orden.

London. Drei Wahlergebnisse an dem endgültigen Ergebnis der englischen Wahlen stehen noch aus. Dieses dürfte sich folgendermaßen gestalten: 275 Liberale, 273 Konservative, 40 Arbeiterparteiliche und 82 Nationalisten (Iren), insgesamt 670 Parlamentsmitglieder. Die Liberalen werden demnach die stärkste Partei im neuen Parlament bilden.

Stockholm, 8. Februar. Am Sonntag abend erkrankte König Gustav an Kolikschmerzen. Gestern abend stellten die Ärzte die Diagnose auf Blinddarmentzündung und beschlossen eine sofortige Operation. Diese wurde um Mitternacht vorgenommen und nahm einen günstigen Verlauf.

Rußland. Eine kaum glaubliche Tatsache wird aus Petersburg telegraphiert: Gegen den deutschen Generalkonsul in Petersburg, Biermann, herrscht am Zarenhofe arge Verstimmung. Bei dem Bankett der deutschen Kolonie aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers hielt Biermann eine Rede, in welcher er unter anderem sagte, Gott möge die kranke Zarin heilen und dadurch dem Zaren die größte Freude bereiten. Dadurch hat Biermann sozusagen offiziell den Russen die Krankheit der Zarin bekannt gegeben, die von den russischen Behörden so sorgsam verschwiegen wird. Man spricht in Petersburg allgemein davon, daß dieser Palsus dem deutschen Generalkonsul die Stelle kosten dürfte. — Man scheint da echt russisch gegen einen deutschen Beamten vorgehen zu wollen: ein freundlicher Wunsch soll dem deutschen Generalkonsul das Amt kosten. Anderswo, in fortgeschrittenen Staaten, entscheiden meist andere Rücksichten, die das Staatsinteresse mehr berühren, über Sein oder Nichtsein von Auslandsvertretern.

Konstantinopel. Von autoritativer türkischer Seite wird berichtet, die Befürchtungen wegen der Gefahr eines Krieges mit Bulgarien seien stark übertrieben. Die Einberufung einer Reihe von Rekrutbataillonen sei schon Anfang Januar beschlossen gewesen. Die Bataillone würden nach einer dreiwöchigen Übung wieder entlassen werden.

Griechenland. Der griechische Gesandte Gyparis gab dem Minister des Äußern die offizielle Erklärung ab, daß die Befürchtungen in betreff der griechischen Nationalversammlung unbegründet seien. Ihre Einberufung sei zurückzuführen auf Gründe der Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe im Innern, sowie auf den Wunsch, auswärtige Schwierigkeiten zu vermeiden und die Kammerwahlen aufzuschieben, die im September d. J. oder im Januar folgen Jahres stattfinden. Die hellenische Regierung hoffe, die Pforte werde die Bedeutung dieser Maßnahme würdigen, welche Zeugnis ablege von dem aufrichtigen Wunsche, die guten Beziehungen zur Türkei aufrecht zu erhalten. — Aber nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 4. Februar 1910.

Anwesend sämtliche Stadtverordnete und seitens des Rates Bürgermeister Dr. Weißbach.

Kollegium verhandelt in öffentlicher Sitzung über die Weiterverpachtung der Jagd im Jagdbezirk B und erklärt sich damit einverstanden, daß der bisherige Jagdpächter Baumeister Schreiber abermals auf 6 Jahre und zu den bisherigen Bedingungen in dem Pachtverhältnis bleibt.

Ebenso erklärt man sich einverstanden mit der neueren Preisfestsetzung für die zu Bauzwecken an den Leitungsausscher Helbig käuflich zu überlassende städtische Parzelle.

In nichtöffentlicher Sitzung gelangten Spartaßensangelegenheiten zur Erledigung, nachdem man vorher über die sich nötig machenden Nachträge zu den Anstellungs-Urkunden der Müllerlehre Beschlüsse gefaßt hatte.

Das Stadtverordneten-Kollegium. G. Schiffer, Vorsitzender.

Vor 50 Jahren.

Alteiler aus dem Jahrgang 1860 dieser Zeitung. (Schluß)

Am 29. Januar entschlief Ernst Moritz Arndt nach achtstägigem Krankenlager. — Am 6. September stirbt der älteste deutsche Fürst, der Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, im November der 76jährige Fürst Georg Wilhelm von Lippe-Schaumburg und am 26. September das Oberhaupt von Serbien, der 80jährige Milosch Obrenowitsch, der es vom Bauernknecht bis zum Fürsten und Staatsoberhaupt gebracht hatte.

Staatssteuern kommen auf den Kopf in Preußen 5, in Oesterreich 5 1/2, in Frankreich 10 1/2 und in England 19 1/2 Taler. — Aus einzelnen Gegenden Preußens und Oesterreichs kommen Meldungen über einen an Hungerstod grenzenden Nahrungsmangel.

Die Deutsch-reformierte Gemeinde in Genf streicht aus ihrem Glaubensbekenntnis die Lehren von der Dreifaltigkeit, von der Höllenfahrt, Auferstehung des Leibes, von

Wundern usw., da ein Glaubensbekenntnis mit dem wissenschaftlichen Standpunkte des Jahrhunderts nicht im Widerspruch stehen dürfe. (Auch bei den Beratungen des neuen Kirchengesetzes im sächsischen Landtage (Erste Kammer) stellt der Abgeordnete Rittner Anträge in ähnlichem Sinne. Insbesondere findet er den für Lehrer vorgeschriebenen Religionsunterricht bedenklich, da der heutige Stand der Wissenschaften nicht mit allem, was in den Bekenntnisschriften steht, übereinstimme. Nötige man die Lehrer, die in den Wissenschaften erfahren seien, zu einem solchen Eide, so könne dies unmöglich zum Gedeihen der Schule führen. Darauf bemerkt der Oberhofprediger Dr. Lieber, der Abgeordnete Rittner scheine der Ansicht zu sein, daß die Lehrer mehr wählten, als die Bekenntnisschriften. Die meisten Lehrer ständen aber hinter der Größe und Erhabenheit der Bekenntnisschriften weit zurück. Im allgemeinen sei der Standpunkt der Wissenschaften heute der allerniedrigste, ein verkaufter und veralteter. Ein Abgeordneter hofft, daß die Lehrer angestellt würden, die die Bekenntnisschriften anzweifeln. Die Bereidigung gebe den Eltern Garantie für die religiöse Erziehung ihrer Kinder.)

In Lyon petitioniert man um eine Junggefallensteuer für alle über 35 Jahre alten Junggefallen. — Die provisorische Regierung von Toskana schafft die Todesstrafe ab. — In Rom wird den Frauen verboten, ohne Kopfbedeckung die Kirche zu betreten. Die Absolution wird ihnen verweigert, wenn sie „mit unbedecktem Nacken oder Schultern“ erscheinen. — Haarsträubend sind die Meldungen über die grausame Behandlung, die die neapolitanische Regierung ihren politischen Gefangenen, auch schon den Verdächtigen, zuteil werden läßt; wird doch sogar die Folter angewandt, der gar mancher unterliegt. Wie aus dem Mittelalter nehmen sich die Nachrichten aus. — In Syrien werden die Christen von Türken überfallen und an 8000 ermordet, wodurch 20000 Christenkinder der Eltern beraubt sind, für deren Versorgung in Deutschland Mittel flüssig gemacht werden. — Spanien führt seit dem 1. Januar Krieg mit Marokko. Die Marokkaner hatten die spanische Festung Ceuta (wohin Spanien seine schweren Verbrecher deportierte), so beunruhigt (wer sich außerhalb der Mauern sehen ließ, wurde von ihnen niedergeschossen), daß Spanien den Krieg erklärte. Da Frankreich zu Spanien, England aber zu Marokko neigte, ist man in Deutschland der Folgen wegen etwas beunruhigt. Wie gestern geschrieben, lieft sich die Bemerkung, daß Spanien bald einsehen mußte, daß die Sache doch schwieriger sei, als man gedacht.

Bemerktes.

* Der englische Schnurrbart in der österreichischen Armee. An maßgebender militärischer Stelle in Wien wurde, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, mißliebig bemerkt, daß von den Offizieren, entgegen den bestehenden Vorschriften die englisch gestutzten Schnurrbärte beinahe so kurz getragen werden, daß sie eigentlich ganz rasier erscheinen. Die Bartlosigkeit ist ein besonderes Privileg des 14. Dragoner-Regiments, das ihm zum Andenken an die ausgezeichnete Tapferkeit verliehen wurde, welche es in der Schlacht bei Koln mit seiner damals eben neu erworbenen, noch ganz jungen, unbärtigen Mannschaft trotz des unter Hinweis auf diesen Umstand ausgesprochenen Zweifels des kommandierenden Generals bewiesen hatte. Das Regiment trägt von Obersten bis zum Gemeinen keinen Schnurrbart. Mit Rücksicht auf dieses nur den Windisch-Graetz-Dragonern zustehende Vorrecht wurde kürzlich in einem besonderen Offiziersreferat-Erlaß die Durchbrechung dieses Privilegs durch Offiziere anderer Truppenkörper verboten.

* Ein Palast aus Eis. Aus Montreal wird berichtet: Der Karneval hat in diesem Jahre ein merkwürdiges Bauwerk gezeitigt: ein großer Palast von riesenhafte Ausmaßen wurde errichtet, der völlig aus soliden großen Eisblöcken erbaut ist, die aus dem gefrorenen St. Lawrence River gebrochen wurden. In dem Palaste, der mit einem großen Feuerwerk feierlich eingeweiht wurde, sollen während der Karnevalszeit große Wettkämpfe stattfinden, in denen die kanadischen Winterportvereine ihre Kräfte messen werden.

* Die englische Sitte, die Geschäfte Sonnabends mittags 1 Uhr zu schließen, bürgert sich in westdeutschen Städten immer mehr ein. So hatten im Dezember allein in Barmen mehr als 23 000 Arbeiter usw. freie Sonntags- und Nachmittage, aber auch viele Betriebe in Elberfeld, Ronsdorf, Schwelm usw. haben diese Neuerung eingeführt. Hierdurch ist nicht nur der „blaue Montag“ fast ganz verschwunden, sondern es dürfte auch die Möglichkeit der vollständigen Sonntagsruhe für den Kleinhandel gegeben sein.

* Anlässlich des Generalstreiks in Schweden erließ die Regierung zur Vermeidung von Ausschreitungen ein Alkoholverbot. Die Abstinenzbewegung veranstaltet nun zurzeit eine „Volksabstimmung“ durch Befragung jeder über 18 Jahre alten Person (Männer und Frauen) darüber, ob die Zeit für ein dauerndes Alkoholverbot für Schweden gekommen sei. Von den bis Mitte Januar in Stockholm befragten 63 000 Menschen stimmten 50 000 für, 3000 gegen das Verbot; 15 000 lehnten die Stimmentgabe ab. Daraus zu schließen, würde sich im ganzen Lande eine große Mehrheit für das Verbot ergeben.

Bereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97. —

(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)

Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Elegante Hochzeitsdruckachen liefert Sehne.

Bermittlertes.

* Von der Volksschule. Berlin hat 300 Gemeindegemeinschaften mit 5179 Klassenzimmern, 555 Zimmer befinden sich noch in Mieträumen. Auf eine Klasse kommen durchschnittlich 44 Kinder. — In Pölkwitz in Schlesienschaften die Stadtverordneten, um zu sparen (!), auf Anregung der Regierung von den bisherigen 8 Lehrstellen 2 ab. — In einem Dorfe im Kreise Ruppin zog der neue Lehrer ein, aber der Gutsherr verweigerte die Öffnung des Schulhauses, da seine Patronatsrechte vorher anerkannt werden sollten. Die Regierung veranlaßte darauf die gewaltsame polizeiliche Öffnung. Jetzt zahlt der Gutsherr keine Schullasten mehr und der Lehrer bekam, sobald der Staatszuschuß verbraucht war, kein Gehalt. Der Landrat bewilligte einen Vorschuß, der aber auch nicht reichte. Das Geld einstweilen zu borgen, wurde dem Schulvorstand nicht genehmigt; und so erhielt der

Lehrer seit 2 Monaten wieder kein Geld. Die Wirtschaft währte jetzt schon 2 Jahr. — Von den 12449 Volksschülern in Mainz erhielten im Vorjahre 11911 die Lernmittel unentgeltlich. — Unter den ordentlichen Volksschullehrkräften Bayerns nimmt die Zahl der Theologen bedeutend zu. Die Alerikalen fordern die „pädagogische“ Ausbildung der Theologiestandabiten. Dadurch soll die geistliche Schulaufsicht „fachmännisch“ werden. — Infolge Lehrermangels waren in Barmen 1908 eine Rektor-, 17 Lehrer- und eine Lehrerinnenstelle zeitweise unbesetzt, wodurch die Schulkasse 28 000 Mark „gespart“ haben soll. — Der Bremer Lehrerverein beantragte die Abschaffung der Morgenandacht in den Schulen im Interesse der Glaubens- und Gewissensfreiheit.

* In Budapest (800 000 Einwohner) wurde mit einem Aufwande von reichlich 1/2 Mill. M. eine städtische Brotfabrik mit einer täglichen Produktion von 25 000 Kilo-

gramm errichtet. Betreffs Reinlichkeit und Sauberkeit ist das Möglichste getan. Das Mehl kommt mit menschlichen Händen kaum in Berührung. Die höher als in Privatbetrieben bezahlten Arbeiter müssen vor Beginn der Arbeit baden und die von der Fabrik gelieferten weißen Gewänder anlegen. Das Brot, das als ganz vorzüglich (keine Kartoffeln, wenig Wasser) gerühmt wird, war anfangs um den vierten Teil billiger als Bäderbrot. Notgedrungen ist letzteres auch im Preise herabgegangen. Die Fabrik, die im August eröffnet wurde, erhält keinen städtischen Zuschuß!

* Der Verbrauch von Petroleum nimmt trotz Elektrizität und Gas immer noch zu. Die Weltproduktion betrug 1907 700, 1908 aber 760 Millionen Zentner; 63 % hiervon kommen auf Amerika.

Bergeht die hungernden Vögel nicht!

Todes-Anzeige.

Gänzlich unerwartet für uns verschied gestern in Dresden unser lieber, guter, treusorgender Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herr Gastwirt

Alexander Richard Heinrich

in seinen besten Lebensjahren. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet auf dem Johannisfriedhofe in Dresden statt.

Todes-Anzeige.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Dienstag nachmittag 1/46 Uhr meine heißgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Emilie Auguste Bormann,

geb. Johné, in ihrem 56. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Im tiefsten Schmerze zeigt dies hierdurch an der tieftrauernde Gatte **Moritz Bormann** und Kinder nebst Mutter. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Otmar Menzer

sagen wir hierdurch allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Wendischhearsdorf, 3. Februar 1910. Die trauernden Eltern.

Ein verheirateter Vogt, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen bewandert, sucht Stellung bis zum 1. April 1910. Offerten sind unter Nr. 777 in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Ein Knecht,

nicht unter 18 Jahren, kräftig und guter Pferdewärter, Lohn 300—350 M. je nach Leistung, sofort gesucht von Max Köhler, Getreide-, Dünger-, Futtermittel- und Rohlenhandlung in Pösendorf.

Ein jüngerer, zuverlässiger

Pferdeknecht

sofort gesucht Höckendorf, Gut Nr. 58.

Suche einen ordentlichen, kräftigen

Burschen von 14 bis 16 Jahren. Wendischhearsdorf Nr. 39.

Ein jüngerer, kräftiges

Hausmädchen,

welches schon in Stellung gewesen, sucht zum 1. April Frau Helene Mehnor, Herrengasse 100.

Eine neue Waschmaschine

ist besonderer Umstände wegen billig zu verkaufen Pösendorf Nr. 59.

Hausmädchen

zum Gästebedienen gesucht Gasthof Spechtitz.

10 Rutschwagen,

50 Rutschgeschirre, ein- und zweispännig, mit Rumten und Brustblatt, 10 Rabrioleitgeschirre, Rumte in jeder Größe, Dedern, Laternen usw. verkauft billig

C. Hampel, Dresden-A., Polsterstraße 17.

Roggenkleie Weizenschalen

in guten Qualitäten hält stets auf Lager

Louis Schmidt.

Fort mit den Warzen!

Flucos Warzenmittel beseitigt sie gründlich und schnell. Preis 50 Pfg.

Dippoldswalde: Löwen-Apothek. Schmiedeborg: Bruno Herrmann.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen kleine Wassergasse 67.

Künzels flüssig. Zahnkitt

à 50 Pf. 3. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. Löwen-Apothek, H. Lommatzsch und in Schmiedeborg Bruno Herrmann, Drogenhaus.

Heute Donnerstag

Schlachtfest, von 9 Uhr ab Wellfleisch, später frische Wurst, Sülze und russischen Salat. H. Hickmann.

Gasthof Raundorf.

Freitag, den 11. Februar, Schlachtfest.

Es ladet ergebenst ein Otto Pießsch.

Gasthof Sadisdorf.

Freitag, den 11. Februar, findet mein diesjähriger

Karpfenschmaus mit feiner Ballmusik

statt. ff. Bockbier-Ausschank.

Hierzu laden alle ihre werthen Gäste und Freunde herzlich ein Arthur Runge und Frau.

„Unverhofft Glück“ Edle Krone.

Zu unserm Freitag, den 11. Februar, stattfindenden

Karpfen-Schmaus

mit gemütlichem Tänzchen erlauben wir uns hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll E. Heintz und Frau.

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 13. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet H. Kunath.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 13. Februar, kommen auf vieles Verlangen die beliebten

Reingold-Sänger.

Einem zahlreichen Zuspruch sieht freundlichst entgegen M. Jentsch. Hierzu eine Beilage.

Schwartensülze, pikant im Geschmack, Pfund 30 Pfg., empfiehlt Oswald Hofmann.

Schöpfenfleisch empfiehlt El. Wensch, Fleischermehler. Freitag Kartoffelkuchen bei Sieholt Kochf.

Gasthof Obercarsdorf.

Donnerstag, den 10. Februar,

Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Robert Wolf.

Gasthof Oberhäsllich.

Nächsten Freitag

Schlachtfest, wozu freundlichst einladet G. Runge.

Sabelsberger Geburtstagsfeier

heute abend 8 Uhr im Hotel „Zum goldenen Stern“.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Reichshule“

Verband Reinholdshain. Donnerstag, d. 10. Febr., abends 7 Uhr,

Bersammlung

im Gasthose Reinholdshain. Versteigerung der nicht abgeholtten Gewinne und Abrechnung über die Verlosung. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. D. B.

Kasino Höckendorf.

Sonntag, den 13. Februar,

Kasino, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Zuverlässiger Geschirrführer bei hohem Lohn, freier Wohnung u. Heizung sofort gesucht Holzstoffabrik Dorf Seyla.

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine-, Fötel- und Rauchfleisch, verschiedene hausgeschlachte Wurst, rohen u. gekochten Schinken, diversen Aufschnitt, russischen Salat, Sülze und Schwartensülze empfiehlt und bittet um gütige Unterstützung Oswald Hofmann.

Gute Speisekartoffeln

verkauft S. Sidmann.

Photographischer Apparat, 9x12 cm, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. A. M. 305 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Zuchtkuh

zu verkaufen Ober-Walter, Gut Nr. 4.

Ferkel

verkauft Müller, Luchau.



Plafate fertigt die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg. Sonntag, den 13. Februar 1910,

findet das **38. Stiftungsfest** mit Tafel und darauffolgendem Ball statt. Anfang der Tafel 7 Uhr. Um gute Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Reichstädt. Sonntag, den 13. Februar, abends 6 Uhr,

Bersammlung. Beschlußfassung über das Stiftungsfest. Aufnahme neuer Mitglieder. Einnahme der Monatssteuer. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen d. B.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Sadisdorf und Raundorf mit Bittergut Raundorf. Sonntag, den 13. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthose zu Sadisdorf eine

Generalversammlung abgehalten. Die Tagesordnung ist in den öffentlich aushängenden Bekanntmachungen einzusehen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. D. B.

Botales und Sächsisches.

Am Sonnabend hielt der Turnverein „Jahn“ seine 4. Hauptversammlung ab. Konnte der Jahresbericht, bedingt durch den Eingang der Frauenabteilung, auch keinen Mitgliederzuwachs melden, so zeigte derselbe, was Aufbau des Vereins betrifft, doch wesentliche Fortschritte. Laut Turnbericht wurde an 98 Abenden von 2654 Turnern geturnt. Durch Beteiligung am Gaudiumsfeste in Radebeul, wo ihm eine Auszeichnung mit dem II. Siegerorange wurde, und durch Abhaltung einer öffentlichen Abendunterhaltung zeigte sich der Verein der Öffentlichkeit gegenüber wader. Der Rassenbericht schloß bei einer Einnahme von 589,65 Mark und einer Ausgabe von 563,32 Mark (allein 179,50 Mark für Lichtanlage auf dem Turnplatz) mit 26,33 Mark Rassenbestand ab. Geräte und sonstiges Inventar besitzt der Verein im Werte von 930,45 Mark. Der Fahnenfonds ist auf 358,58 Mark gestiegen. Die Ergänzungswahl des Turnrates brachte für Ernst Donner und Herrn Reichel Wiederwahl, sowie für Max Jönichen (an Stelle des auf Wiederwahl verzichtenden Otto Böhme) Neuwahl. — Mit einem Hoch auf Se. Majestät unsern allverehrten König eröffnete der Vorsitzende Herr Rud. Reichel am Sonntag den nationalliberalen Parteitag, zu dem die Mitglieder und Freunde aus allen Teilen des weitverzweigten Bezirkes in der „Reichstrone“ zusammengekommen waren. Unter den Leitworten „Wie es so kam“ erstattete Herr Reichel alsdann einen Bericht über die Tätigkeit und Arbeit des Vereins seit der Gründung im September bis zu diesem Tage, ihm folgte Herr Ober-

postassistent Gleichberg mit einem Rassenbericht, der gleich dem ersteren fast nur erfreuliches berichten konnte. Den Hauptpunkt bildete die Rede des Herrn Landtagsabgeordneten Baumeister Göpfert-Frauenstein. Der Redner ging aus von der jetzigen Zusammensetzung unserer Zweiten Kammer, wodurch es den Nationalliberalen gegeben sei, Gesetze, die sie im Interesse des Landes und des Volkes für richtig halten entweder mit Hilfe von Konservativen oder auch mit Hilfe von links durchzusetzen. Er verwahrte sich aber stark gegen die von konservativer Seite aufgestellte Behauptung von der Gründung eines rosaroten Blocks. Alsdann berührte er die Etatreden der Minister Graf Bismarck und von Rügen und konnte mitteilen, daß seit dieser Zeit mehr Entgegenkommen für die nationalliberale Partei bei der Regierung zu finden sei und besonders die Gesetzgebung liberaler gestaltet werde. Die Finanzpolitik habe in den letzten Jahren gute Abschlüsse ergeben, zu bedauern sei dabei nur, daß es doch manchmal auf Kosten einzelner Positionen, so besonders der Eisenbahnen bez. Eisenbahn-Neubauten geschehen sei. Die bessere Konjunktur in unserem jetzigen Wirtschaftsleben lasse auch wieder bessere Einnahmen erhoffen, und wenn Minister von Rügen erklärt habe, es sei nur mit vieler Mühe gelungen, den Etat zu balanzieren, so könne man doch schon jetzt wieder auf bedeutende Ueberschüsse hoffen. Es werde dem Landtage auch in nächster Zeit noch ein Nachtragsetat von etwa 7 Millionen Nachforderungen zugehen. — Die Tätigkeit des Landtags sei jetzt eine andere wie in früheren Jahren. Seit Errichtung des Senioren-

konvents würden von den einzelnen Fraktionen die Redner bestimmt, und es komme im Plenum nur zur Sprache, was im Interesse des Landes und der Partei sei, jedoch nicht das Interesse des einzelnen Abgeordneten. Herr Göpfert ging dann auf die einzelnen Fragen näher ein, die den Landtag in dieser Session beschäftigen, so die Anträge zur Reform der Ersten Kammer, die Anträge der nationalliberalen Partei auf Vereinfachung der Verwaltung, der Antrag Niehammer, Vereinfachung der Eisenbahnverwaltung betr. Diese Anträge seien den Deputationen überwiesen worden und es stehe zu hoffen, daß sie wenigstens teilweise Berücksichtigung finden. Das Adressgesetz, das in vielen Paragraphen der kleineren Landwirtschaft Schaden bringe, müsse umgestaltet werden. Eine dementsprechende Petition des Bauernbundes sei bereits eingegangen, und auf nationalliberaler Seite stehe man auf dem Standpunkte, ihr voll nachzugehen. Die Nationalliberalen hätten seinerzeit bei der Beratung schon auf die großen Härten hingewiesen und dem Gesetz nicht zugestimmt. Zu erhoffen sei eine Aenderung des Gesetzes, daß gleichmäßig alle treffe und die Härten nicht mehr aufweise. Weiter lägen der Kammer Anträge und Vorschläge auf Abänderung der Zusammensetzung des Landeskulturates vor. Es sei zu bedauern, daß bei den Kleinbauern zu wenig Stimmung für diese Einrichtung bestehe. Redner glaubt dies davon herleiten zu müssen, daß diese im günstigsten Falle nur 10 Sitze besetzen könnten. Hier eine Aenderung zu schaffen, der kleineren Landwirtschaft mehr Sitze zu überlassen, sei dringend notwendig. In

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-12, 2-5, Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres teuren, unversehrlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Gutsauszäuglers

Herrmann August Köhler,

fühlen wir uns veranlaßt, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlich zu danken. Insbesondere danken wir Herrn P. Thomas für die trostreichen Worte am Grabe und im Gotteshaufe, sowie Herrn C. Rentsch, Seifersdorf, für den erhebenden Gesang am Grabe und in der Kirche und Herrn C. Rentsch, Großhölza, für die Gesänge am Trauerhaufe.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein herzliches „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Großhölza, den 5. Februar 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Konfirmation empfehle meinen Neueingang in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Kleid von M. 6.— an.
Stiderei-Röcke von M. 1.90 an,
farbige Röcke von M. 1.90 an,
Korsetts von 95 Pfg. an,
Jacketts in schwarz von M. 7.— an,
Jacketts farbig von M. 5.— an.

Carl Marschner.

Für 1. April sucht ein fleißiges, ehrliches, williges Mädchen von 15 bis 16 Jahren
Frau Marie Reichel, Ratschneerei, Markt 23.

Rindholz-Auktion. Lungwitzer Stiftswald.

Im Gasthose zu Lungwitz (15 Minuten von der elektrischen Bahnstation Kreischa) sollen Mittwoch, den 16. Februar, von vormittags 9 Uhr an
2677 Stück Derbstangen von 8/15 cm,
4961 „ Reislängen von 2/7 cm,
1012 „ harte Stämme und Röhler bis 42 cm stark,
als: Eiche, Esche, Ahorn, Linde, Buche, Hornbaum, (Weißbuche), Erle, Birke, Aspe und Kirschaum gegen Barzahlung bedingungsweise versteigert werden.
Auktionsverzeichnisse unentgeltlich.
Forstverwaltung Stift Lungwitz.

Brennshwarten und Säumlänge

verkauft Baumeister Ueberall.

Maisschrot Gerstenschrot

selbst geschrotet und garantiert rein empfiehlt

Louis Schmidt.

Sämtliche Neuheiten

in

Konfirmanden- Kleider-Stoffen

schwarz und farbig

sind in größter Auswahl auf Lager.

Konfirmanden-Korsetts und -Unterröcke.

Konfirmanden-Jacketts in schwarz und farbig.

Otto Bester.

Von Sonnabend früh an steht ein starker Transport

Milchkühe, Jungvieh und Färserschweine

Anton Glöckner.

bei mir billigt zum Verkauf.
Telephon Nr. 7.

Suche auf ein schönes Hausgrundstück aus Privathand

1000 Mk. bis 1200 Mk.

als 2. Hypothek weit unter Brandklasse. Gesl. Off. sind unter R. R. in der Exped. dieses Blattes niederzuliegen.

der Fleischlieferungs-Debatte habe er ja selbst im Plenum gesprochen. Ganz zweifellos sei es, daß durch die hohen Fleischpreise eine Unterernährung bestehe, falsch aber wäre eine Deffnung der Grenzen. Dadurch werde nichts erzielt. Im eignen Lande die Fleischproduktion noch zu heben, sodas der Bedarf ohne Einfuhr fremden Fleisches gedeckt werde, sei schon für den Fall einer Kriegsgefahr nötig. In der Milchbrandfrage müsse sich das Ministerium des Innern klar machen, daß es fremde Gelder verwalte, daß daher, wie Minister von Rüger jüngst gesagt, doppelte Vorsicht nötig sei. Aus den jetzigen Vorschriften springe mehr Schaden als Nutzen heraus und die nationalliberale Partei sei ernsthaft bestrebt, hier Abhilfe zu schaffen. Im „Selbstschutz“ habe er darauf hingewirkt, daß die Anfang dieses Jahres in Dresden abgehaltenen Vorträge von den Brandversicherungs-Inspektoren usw. besucht werden müßten, und er habe bereits die Zusicherung vom Ministerialdirektor Rumpelt, daß im nächsten Jahre weitere Vorträge über das Baugesetz folgen. Das von der Regierung vorgelegte Brandversicherungs-gesetz sei mangelhaft gewesen, von Selbstverwaltung habe man nichts gespürt und auf die Vorstellung der einzelnen Parteien sei jetzt die Mitteilung eingegangen, daß es umgearbeitet und die Selbstverwaltung eingeführt werden soll. Auch die Versicherung für Krieg- und Aufruhrschäden sei unbedingt notwendig. Unsere Spartassen, die ihre Gelder zu einem Teile als Hypotheken anlegen, könnten sonst in die gefährlichste Lage kommen. Eine Verkürzung der stillen Zeit zu Weihnachten auf 3 Tage, zu Ostern auf 8 Tage sei zu erhoffen, nicht gewillt sei aber die Regierung, an Sonnabenden die Tanz-erlaubnis zu verlängern und als Schlußzeit 2 oder 3 Uhr festzusetzen. Nachdem Herr Göpfert noch kurz über den neugegründeten sozialen Ausschuh gesprochen, behandelte er die Eisenbahnfragen. Das neue Projekt des Zentral-grenzbahnhofes in Roldau habe eine freundliche Aufnahme gefunden. Dadurch werde der Wunsch nach einem Kleinbahnnetz erfüllt und die jetzt bestehenden Stichbahnen würden ihren Aufgaben mehr gerecht. Auch die Wünsche nach Bau der Pöbelsalbahn hätten Aussicht auf baldige Erfüllung. Vollkommen falsch aber sei die Meinung, daß sie schon in der Session genehmigt worden wäre, falls Geh. Deconomierat Andrá wiedergewählt worden wäre. Dieser hätte ebensowenig Erfolg gehabt wie Redner. Er, der scherzhaft in seiner Fraktion der Mann mit den fünf Bahnprojekten heiße, hoffe aber, daß von diesen fünf Projekten wenigstens das Zentralgrenzbahnhof-Projekt der Regierung zur Kenntnisnahme, die Pöbelsalbahn wenn irgend möglich zur Erwägung überwiesen werde. Mit der Mitteilung, daß in der nationalliberalen Fraktion ein Ausschuh für Landwirtschaft gegründet worden sei, dem er angehöre, schloß der Herr Abgeordnete seine 1 1/2 stündige Rede. Aus allen ihren Teilen leuchtete hervor, daß Herr Baumeister Göpfert nach bestem Können sein arbeitsreiches Amt versieht und daß vor allem auch die Landwirtschaft einen tüchtigen und um ihr Wohl außerordentlich besorgten Vertreter hat. Er wird, wir sind davon fest überzeugt, auch weiterhin für seinen Wahlkreis das Möglichste tun. Nachdem noch verschiedene Organisationsfragen erledigt worden waren, wurde der gut besuchte Parteitag gegen 6 Uhr geschlossen.

— Feuerung in alter Zeit. Im Juni 1762 kostete in Dippoldiswalde der Scheffel Korn 15, Hafer 13 Taler, der Zentner Heu 3 Taler, die Kanne Bier 2 Groschen. — 1785 war der Winter so hart, daß am 3. April ein Hirsch mit einer Hirschkuh durch den Hunger bis in die Töpfergasse getrieben wurde.

Reichstädt. Nächsten Sonntag, den 13. Februar, wird hier durch Herrn Sup. Hempel aus Dippoldiswalde die gesetzmäßige Kirchenvisitation stattfinden. Der Vormittagsgottesdienst beginnt, wie gewöhnlich, um 9 Uhr. Während derselben wird auch der Herr Superintendent eine Ansprache an die Gemeinde halten. Unmittelbar nach dem Hauptgottesdienste findet im niederen Gasthofe eine Hausväterversammlung statt, zu der auch Frauen Zutritt haben. In derselben werden Angelegenheiten besprochen, die das hiesige kirchliche Leben betreffen. Nachmittags 2 Uhr findet Katechismusunterredung statt mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend. Gott, der Herr, segne diesen Tag an unster Kirchengemeinde.

Bärenstein. Am Sonntag feierte der Evangelische Jünglingsverein in Wiehelt's Gasthofe sein 2. Stiftungsfest. Ansprechende musikalische und Gesangs-Vorträge wechselten mit zwei recht gut gespielten kleinen Theaterstücken ab, nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Zihmann, in einer Ansprache den zahlreich Erschienenen, unter denen sich auch eine größere Anzahl Mitglieder des Lauensteiner Evangelischen Jünglingsvereins befand, herzlichen Willkommengruß entboten hatte. Alle Darbietungen wurden mit reichem Beifall begleitet.

Riesa. 5. Februar. Ein vorgestern hier wegen Diebstahls verhafteter Schuhmacher aus Tieschenreuth (Bayern), namens Johann Bäuml, sollte heute vormittag im hiesigen Amtsgericht dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Als er in Begleitung eines Gerichtsdieners über den Hof im Amtsgerichtsgrundstück ging, ergriff er plötzlich die Flucht und erschwerte seine Verfolgung dadurch, daß er den Weg über Zäune und durch Gärten nahm. Es gelang ihm auch, zu entkommen.

Riesa. Schon seit fast einem Jahrzehnt wird in unserer Stadt die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Kriegerdenkmals angestrebt. Jetzt nun ist die Sache soweit gediehen, daß in absehbarer Zeit der Gedanke Wirklichkeit werden können. Die städtischen Kollegien haben dem nationalen Plan insofern eine Förderung zuteil werden lassen, als sie nach dem Haushaltsplan für

1910 für den Denkmalsbau 1000 M. bewilligten. Insgesamt stehen dem aus den Vorsitzenden der hiesigen nationalen Vereine bestehenden Denkmals-Komitee für die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Kriegerdenkmals jetzt Mittel in Höhe von gegen 13000 M. zur Verfügung. Das Denkmals-Komitee veranstaltet nun eine Ausstellung von Modellen für das zu errichtende Denkmal, auch werden einige Entwürfe von in anderen Orten bereits ausgeführten Denkmälern gezeigt. Das Denkmal soll auf den schmucken Kaiser-Wilhelm-Platz zu stehen kommen.

— In der Kaserne des 68. Feldartillerie-Regiments in Riesa sind nachts einigen im Schlaftaal schlafenden Soldaten die Brustbeutel abgenommen und ihres Inhalts beraubt worden. Um den Dieb ausfindig zu machen, wurde der Polizeihund Airedale-Terrier „Garras von Weihen“ und sein Führer Schuhmann Wehner dorthin berufen. Der Hund, der Bitterung von einem Brustbeutel erhielt, aus dem der Dieb das Geld gestohlen hatte, suchte unter der aufgestellten Mannschaft eine bestimmte Person heraus und griff diese wiederholt an. Auch fand der Hund das Bett dieses Soldaten unter den 40 aufgestellten Betten heraus und bezeichnete dieses dadurch besonders, daß er wiederholt hineinsprang. Der Soldat, der Geld bei sich hatte, über dessen Herkunft er verschiedene Ausflüchte machte, gestand zwar den Diebstahl nicht ein, doch wurde soviel Material gegen ihn gesammelt, daß die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde.

Flöha. Das benachbarte Plauke beabsichtigt, von Ostern dieses Jahres ab eine mittlere Volksschule, die als Einheitschule gedacht ist, einzurichten. Das Schulgeld soll für jedes Kind 10 Pf. die Woche betragen. Der bisherige dirigierende Oberlehrer Enghardt ist von Ostern ab zum Direktor der neuen Schule gewählt worden.

Kleinsteuberg. Am vergangenen Sonnabend nachmittag wurde auf dem Wege zwischen Buscha und Kleinsteuberg der Steinbruchbesitzer Ernst Görmar, Mitinhaber der Firma Bruno Preißer in Kleinsteuberg, von einem ihm entgegenkommenden, ca. 30 Jahre alten Mann vom Fahrrad gerissen, dann durch Stockschläge bewußtlos geschlagen und eines Geldbeutels mit ca. 1000 Mark Bargeld beraubt. Dem Räuber ist es leider gelungen, zu entkommen.

Weißhitz. Der Einspruch gegen die am 2. Januar in Unterweißhitz vollzogenen Gemeinderatswahlen ist von der Amtshauptmannschaft anerkannt worden. Sie hat deshalb die erfolgten Wahlen aufgehoben und die Vor-nahme einer neuen Wahl angeordnet.

Chemnitz. Der vor kurzem hier verstorbene ehemalige Bankier und Privatmann Franz Hermann Wegner hat durch testamentarische Verfügung der Stadt Chemnitz 30000 Mark, dem Waisenhaus und dem Hospital St. Georg je 1200 Mark und dem Stadtkrankenhaus 600 Mark hinterlassen. — Die von den hiesigen Innungen begründete und stark besuchte Handwerkerchule wird in diesem Jahre verstaatlicht werden. Die Beihilfe der Stadt für 1910 beträgt 10000 Mark. — Dem Beispiele anderer Großstädte folgend, ist beschlossen worden, die Fenster der hiesigen öffentlichen Gebäude — Rathaus, Schulen, Feuerwache usw. — im kommenden Frühjahr mit Blumen-schmuck zu versehen.

Buchholz. Die Tüllfabrik, die von einem Kon-sortium im benachbarten Cranzahl eingerichtet wird, soll mit vorläufig 100 Stühlen im Werte von 250000 Mark ausgestattet werden.

Annaberg. Seinen schweren Verwundungen ist im Stadtkrankenhaus am Sonnabend abend 8 Uhr der Uhrmacher Schöne erlegen. Montag vormittag fand die Obduktion statt. Das Hinterhaupt zeigte drei gleichtiefe Wunden, von denen jede einzelne schon tödlich war. Die Tat muß am Freitag abend geschehen sein, da das Blut ca. 1 1/2 Liter nach ärztlichem Ausspruch — das den Fußboden bedeckte, bei der Auffindung am Sonnabend vormittag 9 Uhr schon in Serum und Blutfleckchen getrennt war. Die Suche mit dem Polizeihund hat das gewünschte Resultat — vielleicht infolge des Neuschnees — nicht ergeben.

Hohenstein-Ernstthal. Von den Siemens-Schudert-Werken sind im Jahre 1909 umfangreiche Vermessungen und Vorarbeiten ausgeführt worden, auf Grund welcher ein Projekt zu einer elektrischen Straßenbahnverbindung Hohenstein-Ernstthal — Gersdorf — Delsnitz — Lugau ausgearbeitet worden ist, das gegenwärtig der königlichen Staatsregierung zur Konzessionerteilung vorliegt. Zur Verwirklichung des Projektes haben sich die beteiligten Gemeinden zu einem Gemeindeverband zusammengeschlossen. Die Bahn soll dem Personen- und dem Güterverkehr dienen.

Crimmitschau. Auch die seit November v. J. hier im „Odeum“ gastierende Theater-Gesellschaft Julius Zahn hat unter der Ungunst der Verhältnisse sehr zu leiden, indem die Vorstellungen zumeist vor leeren Häusern stattfinden (in voriger Woche mußten die Aufführungen zweimal wegen Leere ausfallen). In einer der letzten Vorstellungen — „Mein Leopold“ — leistete sich der Direktor als „Papa Weigelt“ ein auf das Crimmitschauer lässige Theater-Publikum zugeschnittenes Extempo, was ihm einer der Kritiker sehr verargte und dies rügte. Dessenent-widerte der Direktor darauf u. a. folgendes: „Der Lokal-witz dürfte gerechtfertigt sein. Wenn das Geschäft lange so fort geht, müßte ein zugrunde gerichteter Theaterdirektor in der Volksküche essen. Ich (der Direktor) habe in dieser Woche wieder ein Defizit von 240 Mark.“ Und dabei muß jede Direktion pro Vorstellung ziemlich hohe Stadt-abgaben entrichten. Einer Direktion, die sich um das Stadttheater bewirbt, will die Stadt 30 Mark pro Abend

diffieren! Dabei ist das Theater nicht einmal städtisches Eigentum.

Plauen i. B. Die beiden Becken der Plauener Tal-sperre sind vollgefüllt. Die gewaltige Wassermenge bildet einen mächtigen See. Das Filtergebäude ist ebenfalls im Bau und in seinen inneren Einrichtungen fertig, so daß die Wasserabgabe in den nächsten Wochen in vollem Umfange aufgenommen werden kann.

Plauen i. B. In seiner nächsten Sitzung hat das Stadtverordneten-Kollegium über einen Antrag, betreffend die Aufnahme einer städtischen Anleihe in Höhe von 16 Millionen Mark, Entschliebung zu fassen.

Jittau. Der Turnverein hat für den Neubau einer Turnhalle ein Grundstück auf der Goethestraße für 41000 Mark erworben, das noch vor zehn Jahren für 34000 Mark zu haben war. Die Verzinsung des Anlagkapitals erfordert 1800 Mark, wozu 50 Mark Steuern und Reparaturkosten kommen. Der Mietvertrag beträgt für die acht Wohnungen, die das Grundstück enthält, 1543 Mark. Für die Gartennutzung, die er weiter behalten will, hat der bisherige Grundstücksbesitzer 150 Mark Jahres-pacht geboten.

Baugen. Das Sargmagazin der hiesigen Tischler-innung lieferte jüngst für einen hiesigen Einwohner einen Sarg im Werte von 60 Mark. Ueber den Nachlaß des Verstorbenen wurde indes das Konkursverfahren eröffnet, und die Sargforderung kam mit zu den Konkursforderungen. Bei der Masseverteilung entfielen dann 90 Pf. auf die Gesamtforderung, in die sich sechs Meister zu teilen hatten, so daß ein jeder von ihnen den statlichen Betrag von 15 Pf. erhielt.

Sohland a. d. Spree. Einer schönen Fierde ist der Ortsteil Scheidenbach beraubt worden. Die herrlichen, in der Sommerhitze lählen Schatten spendenden Eichen an der fiskalischen Straße sind gefallen. Leider damit nicht genug! Auch die prächtige Kastanienallee soll abgegeschlagen werden.

Tagesgeschichte.

— Eine außerordentlich zahlreich besuchte akademische Protestversammlung nahm am Sonntag in Berlin Stellung zu dem im Entwurf des preussischen Haushaltsetats enthaltenen Plan einer Besteuerung der königlichen Bibliotheken in Berlin und der Bibliotheken aller preussischen Hochschulen dergestalt, daß für die Entleihung von Büchern eine Gebühr von 2,50 Mark pro Semester erhoben werden solle. Nachdem Geheimrat Prof. Dr. Rießer, Geheimrat List, Geheimrat Ewald und andere den Plan bekämpft hatten, während der Generaldirektor der königlichen Bibliothek zu Berlin, Geheimrat Harnack, mit der Motivierung für den Plan eintrat, daß den Bibliotheken geholfen werden müsse und ihnen nur auf diese Weise geholfen werden könne, gelangte eine Resolution zur Annahme, die eindringlich gegen die Gebührenerhebung protestiert und die Hoffnung ausdrückt, daß der königlichen Staatsregierung es gelingen möge, die für die Erhaltung und Erweiterung der Universitätsbibliotheken notwendigen Summen auch ohne diese geplante Gebührenerhöhung in den Etat einzustellen.

— Wahlrechtskundgebungen, die von der sozialdemokratischen Partei veranstaltet wurden, fanden am Sonntag in Breslau und in Braunschwieg statt. In Breslau fand die Polizei beim Auseinanderreißen der Massen Widerstand und schritt mit der blanken Waffe ein. Es wurden mehrere Personen verletzt und einige festgenommen. In Braunschwieg hatte die Kundgebung die Form eines „Spazierganges“ vieler Tausender durch die Straßen. Ein starkes Polizeiaufgebot beobachtete den end-losten Zug, fand aber zum Einschreiten keinen Anlaß.

— Im Münchner Gemeindefollegium erklärte bei Beginn der Beratung des städtischen Haushaltsplanes der Sozialdemokrat Wittl namens seiner Partei, daß die Sozialdemokraten heute zum erstenmal für den Etat stimmen, da in ihm verschiedene Summen für Aufbesse-rung der Arbeiter und Beamten enthalten seien, außerdem manches für Wohnungspolitik und Nahrungsmittelversorgung geschehen und die Zuschläge für Lebensmittel in Wegfall kommen sollen.

— Die Reservefonds der deutschen Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung betragen Ende 1908 zusammen mehr als 2 Milliarden Mark.

Prag, 7. Februar. Da die Einigungsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen zu keinem Ergebnis geführt haben, wurde heute im Landtage die Obstruktion von deutscher Seite fortgesetzt. Es liegen 70 Dringlichkeits-anträge und 160 Petitionen vor, durch deren Verlesung die Sitzung ausgefüllt wurde. Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag anberaumt.

England. Das von der Firma Widors Sons and Maxim für die Admiraltät gebaute Lustschiff ist soweit fertiggestellt worden, daß es bereits in den allernächsten Wochen „von Stapel gelassen“ werden kann. Die Besatzung, die aus zwei Offizieren und vier Mann bestehen wird, ist bereits ausgelastet worden. Dieses Lustschiff ist von der Firma Spencer and Sons entworfen worden, mit besonderer Rücksicht auf die ihm gestellte Aufgabe, zum Zepellins das größte Lustschiff, welches bisher gebaut ist, Einzelheiten sind nicht bekannt geworden, aber man weiß, daß das Lustschiff ein besonderes Magazin für Explosivstoffe hat. Die Maschine entwickelt 200 Pferdekraft, und es heißt, daß es im Notfall zwanzig bis dreißig Mann (?) tragen kann. Das Lustschiff wird nicht einem der Geschwader der Flotte zugeteilt werden, sondern seine eigene Station an der Küste der Nordsee bekommen.